

Wiesbadener Tagblatt.

No. 257. Mittwoch den 1. November 1854.

Für die Monate November und December kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 20 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 25. September.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Großmann, Lang, Thon, Weil, Krempel und Herber.

1146) Auf Vortrag des Bürgermeisters wird beschlossen, eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister und den Herren Gemeinderäthen Nicol und Rücker, zur Beglückwünschung wegen der Geburt eines Prinzen an Se. Hoheit den Herzog zu entsenden.

1147) Weiter wird auf Vortrag des Bürgermeisters beschlossen, ein Comité zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei dem Brande des Ministerialgebäudes Verunglückten aus den Herren Bürgermeister Fischer, Rathsschreiber Coulin und den Gemeinderäthen Schellenberg, Altstätter und Eichhorn zu bestellen, welches sich noch weiter verstärken und zunächst zu freiwilligen Beiträgen zur Unterstützung jener Hinterbliebenen öffentlich auffordern soll.

1152) Das Decret Herzogl. Landesbank-Direction vom 12. d. M., ad Num. L. B. D. 4011, die Erweiterung des Credits für das hiesige Leihhaus betr., wonach dieser Credit bis auf 30,000 fl. nach Zustimmung des Bürgerschaftsausschusses und des Kreisbezirksrathes erweitert werden soll, gelangt zur Kenntniß der Versammlung und wird beschlossen, die von Herzogl. Landesbank dabei gestellten Bedingungen zu acceptiren und die Zustimmung des Bürgerschaftsausschusses und des Kreisbezirksrathes alsbald zu erwirken.

1155) Die am 22. d. M. abgehaltene Versteigerung des bei der Vertheilungskammer der Kesselborn-Brunnenleitung auf dem Heidenberge gefällten Gehölzes, wird auf den Gesamterlös von 54 fl. 11 fr. genehmigt.

1160) Die am 5. d. M. abgehaltene Versteigerung der f. 3. für die Wehrmannschaft angeschafften Instrumente, wird auf den Erlös von 132 fl. 25 fr. genehmigt.

1161) Sodann wird beschlossen, die Commission für Unterhaltung des städtischen Fassetviehes zum Ankaufe eines weiteren Bullen zu ermächtigen.

1162) Die am 18. d. M. abgehaltene Versteigerung der Anlage von Wasserableitungs-Gräben in der Geishecke, wird auf die Letztgebote des Philipp Pflüger und Mathias Georg mit 40 fl. genehmigt.

1163) Ebenso die am 8/18. d. M. abgehaltene Versteigerung der Arbeiten und Lieferungen, welche sich bei Anlage einer Wasserleitung von der Holzborn-Brunnenleitung an dem Geisbergwege durch die Tannusstraße nach dem Lokal der Fassaiche ergeben, auf die Letztgebote im Gesamtbetrage von 337 fl. 19 fr.

Sitzung vom 2. October.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Grossmann, Weil, Thon, Gg. Hahn und Schmidt.

1179) Auf das Gesuch des Vorstandes des Lokal-Gewerbevereins von hier um Zusicherung eines Zuschusses von 200 fl. pro 1855 zu den Unterhaltungskosten der Gewerbeschule, wird beschlossen, einen Zuschuß von 200 fl. in dem nächstjährigen Budget vorzusehen.

1189) Die mit Bericht des Bauaufsehers vom 26. v. M. für Reparaturen und Ergänzungen der Feuerlöschgeräthschaften angeforderten 313 fl. 54 fr. werden zu diesem Zwecke verwilligt.

1190) Ebenso die mit Bericht des Bauaufsehers vom 1. d. M. für Reparaturarbeiten in den städtischen Schulgebäuden angeforderten 92 fl. 32 fr.

1198) Das Gesuch des Schuhmachermeisters Konrad Götz aus Waldsdorf um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes dahier, wird auf die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

1199) Das Gesuch des quiescirten Professors Bellinger aus Montabaur um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier, soll Herzogl. Kreisamte unter dem Antrage auf Genehmigung vorgelegt werden.

1200) Das Gesuch des Handelsmannes Mayer Liebmann aus Schierstein um Aufnahme als Bürger in die hiesige Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1201) Das Gesuch des Friedrich Bertram aus Hundsangen, zur Zeit Diener der griechischen Kapelle dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, wird für die Dauer seines Dienstverhältnisses genehmigt.

1203) Das Gesuch des Wirthes Ernst Günther aus Neesbach, zur Zeit dahier, um Aufnahme als Bürger in die Stadtgemeinde Wiesbaden, wird genehmigt.

1204) Das Gesuch des Moseler Strauß aus Kunkel um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier, zum Zwecke des Ertheilens von Tanzunterricht, soll Herzogl. Kreisamte unter dem Antrage auf Genehmigung auf die Dauer eines Jahres vorgelegt werden.

1209) Das Gesuch des Maurergehilfen Karl Ludwig Anton Rühl von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechts, zum Zwecke seiner Verheirathung mit Katharine Jung aus Darweiler im Königreich Preußen, wird genehmigt.

1210) Das zum Bericht hierher mitgetheilte Gesuch des Wilhelm v. St. George aus Gaub, zur Zeit temporär dahier wohnhaft, um Erlaubniß zum Betriebe eines Agenturgeschäfts in Gemeinschaft mit Joseph Rauch von hier, soll Herzogl. Kreisamte unter dem Bemerken wieder vorgelegt werden, daß von hier aus nichts dagegen zu erinnern ist.

1211) Das wiederholte Gesuch des Zieglers Adam Roth aus Flörsheim, zur Zeit dahier, um Reception in die Stadtgemeinde Wiesbaden, zum Zwecke seiner Verheirathung mit der Wittwe des Schuhmachers Philipp Schlind von hier, wird nunmehr genehmigt.

Wiesbaden, den 28. October 1854.

Der Bürgermeister,
Fischer.

Bekanntmachung.

Die Wittwe und Kinder des Reinhard Abner dahier lassen
Mittwoch den 22. November d. J. Nachmittags 3 Uhr
einen in hiesiger Gemarkung zwischen Musikus Bauer und Peter Schmitz
belegenen, vor dem Kirchhof auf die Röderstraße stoßenden Acker von
72 Ruth. 47 Schuh, Num. 5 des Stockbuchs, in 3ter Steuerklasse und
mit 16 fr. Zehntannuität belastet, in dem Rathhause dahier freiwillig
versteigern.

Wiesbaden, 20. October 1854. Herzogl. Landoberschultheiserei.
4748 Westenburg.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung Herzogl. Justizamts wird Mittwoch den 15. November d. J.
Nachmittags 3 Uhr das in der untern Webergasse neben Wilhelm Herlein
stehende zweistöckige Wohnhaus der Wilhelm Jung Eheleute dahier nebst
Holzremise und Hofraum in dem hiesigen Rathhause versteigert.

Wiesbaden, 13. October 1854. Herzogl. Landoberschultheiserei.
4749 Giffert a. A.

Bekanntmachung

Von der am 9. November Morgens 9 Uhr zu Erbenheim stattfindenden
Musterung der in diesem Jahre gebornen Fohlen und der für's nächste
Jahr zur Zucht bestimmten Stuten werden die hiesigen Pferdezüchter mit
der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, ihre zu musternden Stuten oder
Fohlen im Laufe dieser Woche noch auf dem Rathhause dahier zu bezeichnen.
Zugleich werden dieselben darauf aufmerksam gemacht, daß Nachmusterungen
durch die Herzogl. Bezirks-Thierärzte nicht stattfinden dürfen.

Wiesbaden, den 30. October 1854. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Behufs der Herstellung der Gräben und Banquette an dem chausseierten
Dobzheimer Weg in der hiesigen Gemarkung, werden Freitag den 3. No-
vember Vormittags 11 Uhr in dem Rathhause dahier die deshalb nöthigen
Arbeiten, bestehend in

Grundarbeit, angeschlagen 59 fl. 39 fr.
Maurerarbeit 1 " 30 "

öffentlich wenigstnehmend vergeben.
Wiesbaden, den 31. October 1854. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 3. November Vormittags 11 Uhr wird der städtische Garten
bei dem vormaligen Waisenhaus dahier, wegen eines eingelegten Nach-
gebots in dem hiesigen Rathhause nochmals öffentlich meistbietend verpachtet.

Wiesbaden, den 31. October 1854. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Zufolge eines eingelegten Nachgebots sollen die durch die Entfernung
des Reservoirs im Theaterhofe entbehrlich gewordenen Sandsteine Samstag
den 4. November Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle nochmals öffent-
lich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 31. October 1854. Der Bürgermeister.
Fischer.

N o t i z.

Heute Mittwoch den 1. November Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung der Holzfällungsarbeiten in den Waldungen der hiesigen
Stadtgemeinde auf dem Rathhause dahier. (S. Tagblatt No. 256.)

Brönner's Fleckenwasser,

das ächte, mit Recht das beste genannt, und ein reiner Gas ist, bedarf
keiner Anpreisung, da es durch Vergleichen mit andern, als das aller-
bewährteste befunden wurde und Hundert von Proben den besten Beweis
lieferten.

Kleine Flasche 8 fr.

Große Flasche 15 fr.

Liebig's Insekten-Pulver per Packet 8 fr.
4543 bei **Chr. Wolff**, Marktstraße.

Zwei **Acker**, der eine auf dem Aigelberg mit 8 Aepfelbäumen und
der andere an der Dietenmühle mit 1 Nußbaum, sind zu verpachten oder
zu verkaufen. Näheres Marktstraße No. 8 im zweiten Stock. 4462



Zur Beachtung für Auswanderer.

Unter Zusicherung reellster Bedienung empfehlen wir unsere
regelmäßigen Fahrgelegenheiten vermittelt Postdampfbooten
und Dreimastern erster Klasse nach allen Seehäfen Nord- und Süd-
Amerika's, wobei wir auf die bedeutend ermäßigten Preise, besonders bei
der neu und möglichst bequem eingerichteten Dampfbootlinie aufmerksam
machen wollen. Betreffende Anfragen werden prompt besorgt durch die
Biebrich und Wiesbaden 1854. General-Agentur der

21 **Gebrüder Blees.**

Vegetabilische STANGEN-Pomade (à Originalstück 7 1/2 Sgr.),

autorisiert v. d. K. Professor der Chemie Dr. Rindes zu Berlin, wirkt sehr
wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleiht ihnen einen schönen
Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vor-
züglich zum Festhalten der Scheitel. Einziges Depot in Wiesbaden
bei **M. Flocker**, Webergasse Nr. 42, in Biebrich bei **M. Fischer** und
in Weilburg bei **L. G. Lanz**. 3090

Dr. H. Fick, Lehrer der Englischen Sprache,
früher Professor an dem ehemaligen College for Civil Engineers, Putney,
London, wohnt bei Hrn. Hof-Sädler Geis, 38 untere Webergasse. 4712

Schöne Zwetschenbäume und Buchs ist zu haben Schwalbacher-
straße No. 18. 4732

Guter Honig ist zu haben bei
4717 **Osw. Beisiegel.**

Filzschuhe in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen bei
4566 **H. Profflich**, Metzgergasse No. 26.

Theater - Anzeige.

Heute Mittwoch, den 1. November.

Zum Besten des Orchesterfonds:

Gastdarstellung der

Fräulein Pauline Mary,

Königl. Preussische Kammer Sängerin.

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

Fides **Fräulein Pauline Mary,**

Johann von Leyden **Herr Pecz vom Groß. Hess.**

Jonas **Herr Braun vom Stadt-**

theater in Mainz,

als
Gäste.

4727

Das Orchester-Personal.

Teppich- und Wachstuch-Niederlage

in Mainz, Ludwigsstraße Lit. F. No. 344 $\frac{1}{2}$.

B. Bornemann empfiehlt sich mit einer reichen Auswahl frisch assortirten Teppiche und Wachstuch-Lager, sowie alle Gattungen Tischdecken, Rouleaur, Fenster-Gaze, Möbel-Läufer, Fußbodenwachstuch, Unterlag-Platten, Bodenteppiche, leinene Bodentücher und wollene Bettdecken, auch sonstige Vorlagen, sowohl in englischer als auch in anderer Fabrikation, zu den billigsten Preisen.

Carpet and Oil-Cloth-Depot.

B. Bornemann respectfully invites the attention of the Nobility, Gentry, and the Public, to a choice selection of elegant Carpets in the newest fashion, Table-covers, Bedside-carpets, Blinds, painted window-gauzes, Blankets etc. etc., likewise Oil-Cloth covers for every description of furniture, at the most reasonable price.

4750

Mayence, Ludwigs-street, Lit. F. No. 344 $\frac{1}{2}$.



Naturalien.

Unterzeichneter ist hier angekommen mit einer großen Sammlung von Meerschnecken und Muscheln, Vogelbälgen, Schmetterlingen, Käfern und großen lebenden Schildkröten etc. und ladet ein verehrliches Publikum zum Kauf und Tausch höflichst ein.

4751

Ernst Grieb aus Ulm,
Burgstraße im Tannenbaum.

Hochstätte No. 10 ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

4752

Unterzeichneter zeigt hierdurch an, daß er eine Sendung des anerkannt vorzüglichen

Booncamp of Maag-Bitter

bekommen hat, unter der Devise: Occidit, qui non servat, von **H. Underberg-Albrecht** am Rathhaus in Rheinberg am Niederrhein.

Preis per Flasche . . . 2 fl. 12 fr.

" " $\frac{1}{2}$ Flasche . . . 1 " 6 "

" eines Flacon . . . 36 "

nebst Gebrauchs-Anweisung.

Fritz Schneider, auf der Eisenbahn.

Der unter dem Namen **Booncamp** oder **Niederländisches Magenbitter**, mit der Devise: Occidit qui non servat, von dem Herrn **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg durch Distillation mit rectificirtem Weingeist und Arrac bereitete **Visceral-Heiltrank**, besteht nach dem mir vorgelegten Recepte aus ebenso wirkungskräftigen als wohl und zweckmäßig gewählten arzneilichen Ingredienzien, und zeichnet sich vor manchen ähnlichen zur **Stärkung des Magens** und der **Verdauungskraft** dienenden Elixire auch dadurch aus, daß er bei mäßigem Gebrauch weder das Gefäßsystem aufregt, noch Verstopfung bewirkt. — Es kann daher derselbe gerne unter den erforderlichen Umständen gebraucht, als ein tonischstärkendes und den Dauungs-Prozeß **wohlthuend beförderndes Mittel** **wesentlichen** Nutzen bringen.

Bonn, im Juni 1854.

Dr. Harless,

4753

Königl. Geheimer Hofrath und Professor.

Gestricke seidene Wintersocken für Herren

werden in der **Filanda** gefertigt und zu billigerem Preise als wollene Socken abgegeben. Man wende sich entweder direct an die **Filanda** oder an den Kaufmann Herrn **Moses Wolf**.

4754

Die im gestrigen Tagblatt erschienene Anzeige mit der Ueberschrift

Block's Tanzkränzchen

ist nicht von mir ausgegangen.

4755

W. Block.

Quartett-Berein.

Heute Abend präcis 8 Uhr

Probe.

4568

Ich erlaube mir hiermit das geehrte Publikum wissen zu lassen, daß ich meine Wohnung in der Mauergasse verlassen und eine andere bei Herrn **Fraund**, Goldgasse No. 13, bezogen habe. Gleichzeitig empfehle alle in's **Puggeschäft** einschlagende Artikel und Arbeiten.

4729

Al. Noack Wittwe.

Gegen kalte Füße

empfehle die Unterzeichnete ihre selbstverfertigten **Strohschuhe**.

4726

Ch. Hetterich, im Badhaus zum Bod.

Wollene Bett- und Pferde-Decken, sowie Fußteppichzeuge
empfiehlt in großer Auswahl
Lazarus Fürth,
4756 neue Colonnade No. 17 — 18.

Goldgasse No. 2 sind ein **Krautständer** und einige brauchbare **Fenster**
zu verkaufen. 4757

Nerostraße No. 12 ist junger **Buchsbaum** zu haben. 4758

Gesuche.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, welcher im Serviren
und Kochen erfahren ist, wünscht bei einer Familie als Bedienter eine
Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 4759

Ein junger Mensch mit guten Zeugnissen, mit der englischen Sprache
ziemlich vertraut, sucht als Bedienter oder Ausläufer placirt zu werden.
Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 4760

Ein hiesiger Junge von 15 Jahren wünscht in ein Geschäft oder bei
einer Herrschaft für häusliche Arbeit aufgenommen zu werden. Näheres
in der Expedition d. Bl. 4736

2000 — 3000 fl. gegen doppelte gerichtliche Sicherheit und 5 Procent
Zinsen liegen ganz oder theilweise zum Ausleihen bereit. Wo, sagt
die Expedition d. Bl. 4722

Geisbergweg No. 22 ist ein möblirtes Zimmer an einen einzelnen
Herrn zu vermietthen. Näheres im zweiten Stock daselbst. 4556

Launusstraße No. 35 Parterre ist ein gut möblirtes Zimmer zu ver-
mietthen. 4746

zur Unterhaltung.

Eine Fahrt in den Frühling.

(Fortsetzung aus No. 255.)

„Wie leicht man hier zu Lande bekannt wird“ — sagte Gustav zu sich,
als er allein nach seinem Dörflein zurückkehrte — oder habe nur ich das
Glück, weil es mir auf der Stirn geschrieben steht, daß ich die Menschen liebe?
Weil ich ein fröhlicher, harmloser, zugänglicher Gesell bin? Aber wie kann
man in diese holde Welt mit verschlossenem Sinne treten? Wie sollen hier die
Herzen sich nicht öffnen, nicht weit und groß werden, nicht liebend einander
entgegen schlagen? Wie kann hier das Gift des Mißtrauens, das Eis der
Förmlichkeit, der Rost des Vorurtheils aufkommen, wo aus allen Poren der
Erde der Thau der Liebe quillt, um alle Hügel die Genien der Freude
schweben und heiliges Licht in unendlichen Strömen sich vom Himmel er-
gießt? Wohin das Auge schaut, winkt ihm ein liebender Geist, reicht ein
milder Genius dem Munde den Becher der Erquickung, und Größe und
Milde, Leben und Friede, Fülle und Maas, Alles tritt dem Geiste in har-
monischer Verkettung nahe!“

Es that ihm doch weh, sein kleines, nettes, blüthenumwalltes Zimmer
zu verlassen, und weher noch, von dem blühenden Wesen zu scheiden, das
die Krone dieser Blüthenwelt war. „Aber besser jetzt als später!“ dachte
er — „jetzt gibts nur leichte Dornenstiche — später möcht es tiefe, blutende
Wunden geben — zudem komm' ich hier auch nicht zum Arbeiten, die Blik-

augen mit ihrem dunkeln Wetterleuchten zerstreuen mich zu sehr, und wenn ich gar erst die Hesperidenfrucht dieser Lippen gekostet hätte, so wär es mit dem Musendienst vollends aus.

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden —

Damit warf sich Gustav behebend den Tornister auf den Rücken, nahm seine Reiselwehr und trat so gerüstet vor Rößi, seine Rechnung fodernd. „Haben wir ihm denn was gethan, daß er so plötzlich fortgeht? Wär er lieber gar nicht erst gekommen!“ sagte sie hinter ihm her und ging mit hängendem Köpfchen an ihr tägliches Geschäft.

Aber wehe, wehe! Wenn sie nur den folgenden Morgen in aller Frühe sich aufgemacht hätte und über Töpliz hinaus in südlicher Richtung nach dem Dorfe Wisterschan zugegangen wäre — da hätte sie ihrem lieben Gaste mögen als ein rettender Engel erscheinen, und wer weiß, was daraus gefolgt wäre! Denn nicht unter dem gastlichen Dache eines töpliger Bürgers, sondern seitwärts der Straße nach jenem Dorfe, da wo der heilige Wenzel steht, unter dem blauen Himmelszelt zwischen zwei Kornfeldern erwachte an diesem Morgen der Lenzfahrer aus Sachsenland, mit schwerem Haupte und matten Gliedern aus dumpfem Schlafe.

Wie ging das zu? Das läßt sich mit wenig Worten sagen. Gustav war getreu der Weisung des angeblichen Bürgers der guten Badestadt Töpliz in der Stadt London eingekehrt und hatte gar nicht lange auf den Gastfreund zu warten brauchen; dieser hatte ihn vertraulich am Arme genommen, und als Gustav sein Känzlein mitnehmen wollte, ihm gerathen, es vor der Hand doch noch da zu lassen, seine Wohnung liege etwas entfernt und sie wollten in der Nähe gleich einige interessante Orte besuchen; bei der Rückkehr könne man das Känzlein abholen. Gustav fand es daher auch nicht nöthig, das genossene Mittagessen gleich zu bezahlen. Bürger Kuischera hatte seinen Gast nun zunächst in den Schloßgarten, dann auf die Schlackenburg und endlich nach Schönau geführt, wo in einem stattlichen Hause Harfenmusik und Gesang sie empfing. Hier hatte der Bürger Wein bestellt, aufspielen lassen, dem Gaste weiblich zugetrunken und ihn durch alles Dies und seine Schwänke in eine höchst regenbogenfarbige Laune versetzt. Der Freude war die Lust gefolgt. Lust bei Wein und Gesang hatte den Poeten in ihren bacchantischen Wirbel gerissen, dann hatte der edle Gastfreund den Harmlosen in ein Nebengemach an einen grünen Tisch gezogen. Da war das Ende vom Lied gewesen, daß er ohne einen Kreuzer Geld das Haus hatte verlassen müssen. Der Gastfreund, Kuischera II., wo war er? Er, nicht Gustav selbst, hatte der Glücksgöttin geopfert und nachdem er seine eigene Baarschaft verloren, hatte er noch Louisd'or auf Louisd'or von seinem Gaste entlehnt, bis dieser knapp so viel übrig hatte, die gemeinschaftliche Zeche zu bezahlen und während er dies gethan, hatte sich jener plötzlich unsichtbar gemacht. Ohne Mittel, seine Zeche in der „Stadt London“ zu berichtigen, hatte Gustav es nicht wagen können, dahin zurückzukehren und da er ebenso wenig anderwärts ein Obdach zu suchen im Stande gewesen, sich genöthigt gesehen, ein Nachtlager unter freiem Himmel zu nehmen. Ohne zu wissen wohin, war er auf jene Straße gerathen, wo sich zuletzt der arme Keger unter dem Schutze des heiligen Wenceslaus zur Ruhe gelegt hatte. (Fortf. f.)